

Wie das Lamm Gottes ein menschliches Gesicht bekam

Eigentlich ist es umgekehrt: Zuerst war das Lamm mit dem Menschengesicht da – in van Eycks Original von 1432-1435. Nur wusste das niemand. Erst eine hochaufwändige Restauration mit neuesten Techniken in den Jahren 2012 bis 2020 brachte es an den Tag.

Die letzte Phase der Restauration wurde im Januar 2020 fertiggestellt. Nun stellt die Kunstwelt mit einer Mischung aus Verblüffung und Bewunderung fest, dass das «bisherige» Lamm offenbar eine Überpinselung aus dem 16. Jahrhundert ist.

Das Lamm, das man im Genter Altar rund 500 Jahre lang sah, blickte demütig und mit fast geschlossenen Augen. Bei der Analyse im Zuge der Restauration fand man heraus, dass die originalen offenen, hellen Augen und der rosafarbige Mund noch intakt waren. Also legte man das frei.

Nun stellt sich aber die Frage, wieso jemand das Original mit den hellen Augen und dem menschlichen Antlitz überpinseln und aus dem ursprünglichen «Menschengesicht» ein verschwommenes Abbild eines Schafkopfes machen sollte.

Vielleicht hat das kirchengeschichtliche Hintergründe. Das Originalschaf von Jan van Eyck weist einen intensiven Gesichtsausdruck auf, der das Lamm sagen lässt: **«Schau mich an, ich sterbe für dich!»**. Es entspricht damit der katholischen Vorstellung, wonach Christi real und leiblich zugegen ist. Nun weiss man, dass der Auftrag zur Übermalung von den katholischen Habsburgern kam. Warum sollten die das tun? Die Überpinselung erfolgte zu einem Zeitpunkt im 16. Jahrhundert, als die Reformation in den inzwischen calvinistischen Niederlanden stark im Kommen war. War es eine Art Zugständnis an die Calvinisten, die das Lamm Gottes eher symbolisch sahen? Mehr als eine Vermutung ist das nicht. F.K.



500 Jahre blickte das Schaf demütig und mit fast geschlossenen Augen. Im Original von 1432-35 zeigt es menschliche Züge.

